



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

453 (29.9.1936) Früh-Ausgabe

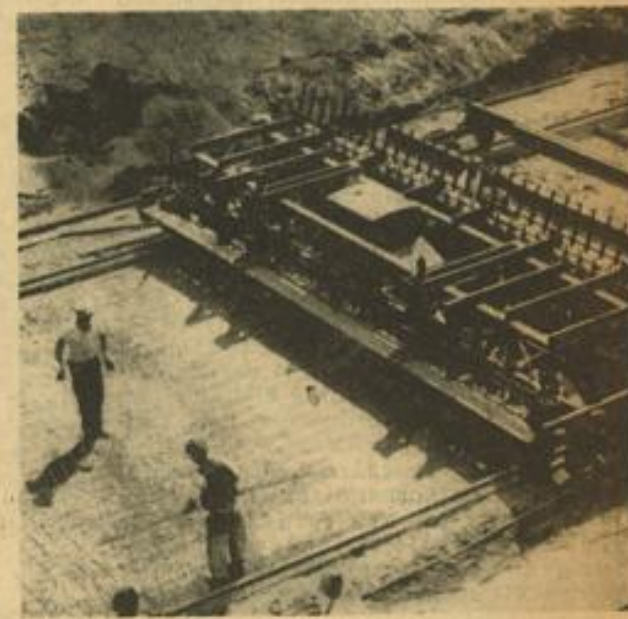
[urn:nbn:de:bsz:mh40-276867](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-276867)





# Bilder vom großen Tage der Reichsautobahnen

Am Sonntag, dem 27. September 1936, wurde bekanntlich der 1000. Kilometer Reichsautobahn dem Verkehr übergeben. Das Bild rechts zeigt den Führer in seinem Wagen gerade beim Durchfahren des historischen weißen Bandes. — Das Bild darunter stammt noch vom Bau der Fahrbahn auf einer der neuen Autobahnstrecken: Arbeiter beim Abstampfen des Unterbetons. — Das große Foto daneben zeigt die Vorbeifahrt an dem Führer auf der neuen Strecke Breslau—Liegnitz—Kreibau. — In der dritten Bildreihe von links nach rechts: Die ersten Wagen auf der Fahrt über die schlesische Reichsautobahn; Dr. Todt erklärt dem Führer und dem Reichsverkehrsminister die Teilstrecke Breslau—Liegnitz—Kreibau; millionenfach mußten die Kippwagen beim Bau der Reichsautobahn gefüllt und wieder entleert werden. — In der unteren Bildreihe sieht man links den Führer bei seiner Rede am Sonntagvormittag und rechts, wie auch in Schlesien die Kinder den Führer immer wieder umjubelten. (Alle Aufnahmen: Pressefoto-Sonderdienst für das HB.)



Offen die  
die deutschen  
ng, da bereits  
berungen an  
vom sieben-  
Studienjahre

u Schol-  
erziehung und

er schloß die  
ung mit einem  
heil! auf den

nommen

September

Großhandels-  
Nichtbeach-  
r Fleißwer-  
lassenen Bot-  
t. in Harten-  
haft genom-  
verhalten eine  
de und Orde-  
rbe ihm eine  
ferlegt.

Volkfront

gegeistigt!

September

reicht zur Ab-  
en u. a.: Der  
lichkeit nicht  
der bisherigen  
der „Volk-  
die Freigabe  
en, wagte das  
der Herrschaft  
weg der soge-  
sch Steigerung  
Kreditauswei-  
heraus, daß  
schgewicht des  
überstürzten  
en war. Dem  
über, der am  
e, hat die Re-  
des Franken  
hypertung ge-  
dem die em-  
nte polli-  
en haben

Alkazar

ht sie

September

Rudolf Heß  
Hel den des  
er folgendes

artei Deutsch-

Alkazar und  
ächsten Gild-  
adolf Heß."

mit sonst lieb  
leuchtete das  
dem massiven  
urm, auf del-  
statterte. Ich  
von der Al-  
e, weggetragen  
stänmend die  
Bewegung des  
nd alles ver-

nders möglich

die Grenzen  
Bitternis des  
sch gestellt ist.

sch zug spürte ich  
Schulter. Ich  
erwachte. Ich  
er.

td; ich hatte  
nabenübermut  
ster war kein  
ganzem He-  
e Entzündung,  
und war mir,  
ich entlaufen  
zur Angst vor  
eben mir er-  
eine vollkom-  
scham fleg in  
t in den Kopf,  
en hatte. Nur  
daß ich mich  
entfernt habe,  
wir marschier-  
Über die Ent-

fein aus den  
mich erinnern  
halten empor,  
delte. Es er-  
gegen meine  
ber es stärkte  
ernen Lebend  
in mir selber

### Léon Blum verzichtet auf die gleitende Lohnkala

Paris, 28. September.

Angesichts des Widerstandes der Radikalsozialisten hat der französische Ministerpräsident auf die in der Währungsvorlage vorgesehene gleitende Lohnkala verzichtet, um dafür Vollmachten für die Bekämpfung der Preissteigerung zu verlangen.

Diesen Beschluß hat Léon Blum am Montagabend im Verlaufe einer Ansprache mit Vertretern aller Parteien, die in der Volksfront zusammengeschlossen sind, gefaßt. Die marxistische Arbeitergewerkschaft, der der Vorschlag erst unterbreitet wurde, hat ebenfalls zugestimmt, so daß der Ministerpräsident ihn nunmehr in der Kammer einbringen kann. Durch diese Abänderung der ursprünglichen Absichten der Regierung wird einer der Hauptwiderstände ausgeschaltet, der von den Radikalsozialisten gegen die Währungsvorlage erhoben wurde.

In der Kammereröffnung am Montagnachmittag war Hauptredner der radikalsozialistische Abgeordnete und frühere Finanzminister Bonnet. Er kritisierte im Namen seiner Partei nicht nur die Regierungsvorlage, sondern auch die bisherige Wirtschafts- und Sozialpolitik der Volksfrontregierung in höflicher, aber darum nicht minder klarer Weise. Der Redner erinnerte daran, daß die Volksfront unter der Parole der Aufrechterhaltung der Frankenvährung den Wahlkampf geführt und ihr wirtschaftliches Experiment eingeleitet habe. Die Radikalsozialisten seien der Ansicht, daß sich dieses Experiment in freier Weise hätte abwickeln sollen. Wüßlich habe die Regierung mit ihrem Experiment Schluß gemacht. Die Radikalsozialisten seien immer für einen strengen Ausgleich des Staatshaushalts eingetreten, und die früheren radikalsozialistischen Minister hätten die Fehlbeträge der vorübergehenden Regierungen zum größten Teil abgedeckt. Wenn man diese Politik fortgesetzt hätte, wäre eine Entwertung vielleicht nicht notwendig gewesen.

Der Redner warf dann der Regierung vor, daß sie die sogenannte Volksfront-Anleihe aufgelegt und gleichzeitig die Verhandlungen über die Abwertung des französischen Franken geführt habe. England und die Vereinigten Staaten hätten seines Wissens bisher keine Verpflichtung übernommen, ihre Währungen de jure zu stabilisieren. Die Radikalsozialisten seien immer für die Achtung der eingegangenen Verpflichtungen eingetreten. Die Abwertung des Franken stelle einen Bruch solcher fester Verpflichtungen dar. Der Mittelstand und die unteren Klassen seien die Opfer dieser Vertragsverletzung.

Als der Redner die Rednertribüne verließ, wurde er auf der ganzen Rechten bis zu den Radikalsozialisten mit Beifall überschüttet.

Der nächste Redner war der Rechtsabgeordnete Paul Reynaud, der ehemalige Finanzminister und große Vorkämpfer für die Frankenaufwertung. Er führte in einer längeren Rede aus, wie recht er gehabt habe, die Abwertung zu fordern. Aber diese Abwertung hätte schon vor Jahren durchgeführt werden müssen, dann hätte man viel wirtschaftliches Elend vermieden. In den letzten Jahren seien zwei Experimente versucht worden: die Inflation und die Deflation. Beide Experimente seien mißlungen. Heute spiele die Regierung ihre letzte Karte aus.

### Der schweizerische Ständerat billigt das Vorgehen des Bundesrates

Bern, 28. September. (HB-Funk)

Der schweizerische Ständerat hat am Montagabend mit 36 gegen 5 Stimmen beschlossen, gemäß dem Antrag der Finanzkommission vom Bericht des Bundesrates über die Abwertung in zustimmendem Sinne Kenntnis zu nehmen. Das Vorgehen des Bundesrates wird gebilligt.

## Auch Bucharin wird abgesetzt

### Die schwere Krise unter den bolschewistischen Machthabern

Warschau, 28. September. (HB-Funk.)

Die Kaitstellung des jüdischen GPU-Chefs Jagoda hat in Polen großes Aufsehen erregt. Die polnische Telegraphenagentur faßt den Wechsel, der in der Leitung der GPU eingetreten ist, in der Feststellung zusammen, daß durch diese Maßnahme der Einfluß Stalins weiter gewachsen sei, denn der neue GPU-Leiter Jelow sei ihm bedingungslos ergeben.

Der bisherige Volkskommissar für Post und Telegrafie, Nkow, sei von seinem Posten entfernt worden, weil er unter dem Verdacht gestanden habe, Beziehungen zur Rechtsopposition zu unterhalten. Eine weitere Meldung besagt, daß Nkow gemeinsam mit Bucharin an einem Anschlag gegen Stalin beteiligt gewesen sei. Einzelheiten wä-

## Ganz Deutschland hörte die Führer-Proklamation

### Dr. Ley sprach aus, was alle dachten: Wir glauben an dich, Adolf Hitler, unseren Führer

Berlin, 28. Sept. Das ganze schaffende Deutschland hörte am Montagnachmittag in Gemeinschaftsempfängen noch einmal die historische Proklamation des Führers, die Gauleiter Wagner (München) auf dem Reichsparteitag der Ehre am 9. September verlesen hat. Zahllose Beamte, Angestellte und Arbeiter versammelten sich am Montagnachmittag mit ihren Betriebsführern in Fabrikhallen und Werkstätten, in Kontoren, Sitzungssälen und Arbeitszimmern, darüber hinaus aber auch viele Volksgenossen in ihren Wohnungen, um noch einmal in einer Stunde der Sammlung und Besinnung den großen Rechenschaftsbericht des Führers über sein vierjähriges Wiederaufbauwerk und zugleich die Verkündung des gewaltigen neuen vierjahresprogramms zu vernehmen.

In der Reichshauptstadt sind nach den Schätzungen der Deutschen Arbeitsfront, deren Funkwarte umfassende Vorbereitungen für diesen Gemeinschaftsempfang getroffen hatten, gut 80 Prozent der Werktätigen, d. h. alle dienstlich Abkömmlichen, zu diesem großen Appell zusammengekommen.

### Die Einleitungsrede Dr. Leys

Vor der Uebertragung der Proklamation sprach der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, Anknüpfend an die Fertigstellung des tausendsten Kilometers der deutschen Reichsautobahnen, stellte er in padenden und mitreißenden Worten den Zuständen, die bei der Machtübernahme in Deutschland angegriffen wurden, die Ermengenschaften gegenüber, die das große Aufbauwerk des Führers inzwischen mit sich gebracht hat. „Frägt den Bauern“ — so rief Dr. Ley aus —, „der damals von Haus und Hof vertrieben war und heute wieder mit seiner Familie auf gesichertem Boden arbeiten und leben kann; fragt den Arbeiter selbst, der nicht mehr tagtäglich zu befürchten braucht, auf die Straße gesetzt zu werden. Und nun verkündet der Führer bereits für die nächsten vier Jahre einen Plan, der noch gewaltiger ist als der erste. Heute wirst du, Arbeiter, und du, Arbeiterin, voll Vertrauen zu diesem neuen Plan aufblicken. Was dank marxistischer Hetze vor vier Jahren von vielen noch bezweifelt wurde — heute besteht kein Zweifel mehr darüber, daß der Führer auch dieses neue Programm in die Tat umsetzen wird. Nicht Lohn-erhöhung wird den Arbeiter besserstellen, sondern Produktionssteigerung. Schafft mehr Werte, mehr Nahrungsmittel, mehr Kleidung, mehr Wohnungen, mit einem Wort, Dinge, die den schaffenden Menschen ein besseres Leben garantieren! In stetiger, mühsamer Arbeit wollen wir all unsere Kräfte und Energien für dieses große Ziel anspannen, und der Erfolg wird nicht dem einzelnen, sondern dem gesamten deutschen Volk, dir, Arbeiter, und dir, Arbeiterin, zugutekommen!“

### Man blicke nach Frankreich ...

Dr. Ley sprach dann von den Verhältnissen in Sowjetrußland, wo es dem Volkswindmud bis heute auch nicht annähernd gelungen sei, den Lebensstandard des Arbeiters und Bauern den Lebensbedingungen zur Zeit des zaristischen Rußlands anzugleichen. Dr. Ley verwies dann auf die Abwertung des französischen Franken. Wie im Novemberstaat bei uns, so habe es auch dort in Frankreich zunächst so ausgesehen, als ob durch eine Flut von neuen Gesetzen über Lohnsteigerung, Urlaubsgeldung, Arbeitszeitverkürzung usw. ein Paradies anbrechen wolle. Aber genau wie bei uns sei nun durch das jüdische Zashenpielkunststück der Inflation gerade die breite Masse des Volkes aufs schwerste in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Jude bleibe sich überall gleich, und hier wie dort sei er der Feind des ehrlichen und wahrhaften Sozialismus.

Nachdem Dr. Ley dann das Wesen einer echten Revolution dahin gekennzeichnet hatte, daß sie, statt die äußere Form zu verändern, die Menschen selbst erneuere und ihre Ver-

urteile und ihre alten Begriffe beseitigt, fuhr er fort: „Die Kraft des Glaubens ist es gewesen, die diesen neuen deutschen Menschen geschaffen hat. Adolf Hitler siegte, weil er, als alles zusammenbrach, als die Besten verzweifelt, als die Gemeinheit triumphierte, als der Bürgerkrieg wüthete und Not und Elend herrschten, als einziger an Deutschland und an das deutsche Volk glaubte. Wir alle können und nicht rühmen, Deutschland gerettet zu haben, das ist das unerlöbliche Verdienst des Führers! Sein Glaube hat Berge verfestet, hat ein ganzes Volk verwandelt. Es ist, als ob er einen Quell im deutschen Volke angeschlagen hätte, einen unversiegbaren Quell, aus dem ihm nun ein mächtiger Strahl deutscher Lebenskraft entgegenkam. Deutschland wird unbesiegt sein, so lange dieser Quell des

Glaubens in unserem Volke vorhanden sein wird.

Aus diesem Glauben kommt unsere Gemeinschaft, unsere Kraft und unsere Freude. Es ist eine Gemeinschaft, die nicht auf den Profit sieht, eine Kraft, die die Sorgen des Mitmenschen teilt, und eine edle und wahre Freude, die immer da ist, wo Idealen nachgehrt wird. „Rast durch Freude“ — das ist nicht das Symbol der Trübhaftigkeit, der Ziellosigkeit und der Genüßsucht, sondern es ist das Sinnbild höchster Disziplin und höchster Einpfbereitschaft. Wir bitten das Schicksal nicht, uns ein bequemeres Leben zu schenken. Wir wollen das Leben so, wie es ist, mit all seinen Sorgen und seiner Not, aber auch mit seinen schönen Tagen, seiner Freude, seiner Sonne. Für uns ist Sozialismus Kampf und Gerechtigkeit, der Preis ehrlicher Arbeit.“

„Dieser Kampf“ — so schloß Dr. Ley — „wird siegreich sein; denn der Führer führt und. Er war ein Arbeiter wie du, hat selbst Not und Elend verspürt, aber er hat sie befestigt durch seinen Glauben. So glauben wir, daß der Herrgott und Adolf Hitler gesandt hat, damit er Deutschland von der Not und dem Elend befreit, und damit dir, Arbeiter, und dir, Arbeiterin, die Ehre, die Achtung und die Lebensmöglichkeit in der Welt erkämpft. Es lebe Adolf Hitler! Wir glauben an dich, Adolf Hitler, unseren Führer!“

Der Rede Dr. Leys folgte dann die von Gauleiter Adolf Wagner verlesene Proklamation Adolf Hitlers. Unter dem gewaltigen Eindruck der Wiedergabe dieser fundamentalen Feststellungen sangen die werktätigen Menschen Deutschlands in Stadt und Land am Schluß des Gemeinschaftsempfanges ergriffen die Wieder der Nation.

## Jetzt wird um Bilbao gekämpft

### Wieder haben die roten Machthaber 85 Geiseln erschossen!

Gendaye, 28. September

Um die nordspanische Stadt Bilbao sind jetzt heftige Kämpfe entbrannt. Die Stadt wurde erneut von nationalen Flugzeugen mit Bomben belegt, von denen einige 250 Kilogramm wogen. Durch den Luftangriff wurden 25 Häuser zerstört, 30 Gebäude wurden schwer beschädigt. Die Zahl der Opfer wird mit 50 Toten und etwa hundert Verletzten angegeben. Einige Teile der Stadt stehen in Flammen. Die Regierungstreikräfte unternahmen einen Ausfall, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Dabei fiel den nationalen Truppen beträchtliches Kriegsmaterial in die Hände.

Die roten Machthaber in Bilbao haben als „Vergeltung“ für den Luftangriff 85 Geiseln, die sie an Bord der im Hafen von Bilbao liegenden Schiffe gefangenhalten, erschossen. Der Zivilgouverneur der Stadt ist flüchtig. Der Abgeordnete della Torre, ein baschischer Nationalist, bemüht sich gegenwärtig, die Or-

nung in der Stadt einigermaßen wieder herzustellen und Ausschreitungen der Kommunisten und Anarchisten zu verhindern. Er hat die Wachen an Bord der Schiffe verstärken lassen, um neue Hinrichtungen von Geiseln zu verhindern.

### Madrid dementiert Ministerflucht

Paris, 28. September. (HB-Funk)

In einer Rundfunkansprache wandte sich der Innenminister der Madrider Regierung am Montagabend gegen die in der Stadt umlaufenden Gerüchte, die von einer beabsichtigten Flucht des Kabinetts aus Madrid wissen wollen. Zu der Abreise einiger Minister in die östlichen Provinzen erklärte der Innenminister, daß diese bald wieder nach der Hauptstadt zurückkommen würden, und daß über ihr Reisziel und ihre Besprechungen wegen der Wichtigkeit der Sache nichts bekannt gegeben werden dürfe.

## Riesige Waldbrände in Kalifornien

### Zwei Millionen Dollar Schaden / Und Hochwasserkatastrophe

Newyork, 28. September. (HB-Funk)

Die vor einigen Tagen in der Gegend von Marshfield im State Oregon ausgebrochenen Waldbrände konnten bisher trotz aller Bemühungen nicht eingedämmt werden. In dem 30 Meilen südlich von Marshfield gelegenen Ort Vando sind neun Personen in den Flammen um Leben gekommen. Die in Nordkalifornien gelegene Ortschaft Oregonhouse ist bereits völlig zerstört. Der Brandschaden in beiden Orten wird auf über zwei Millionen Dollar geschätzt.

Im gleichen Staate haben viele Ortschaften durch das Hochwasser zahlreicher Flüsse und Bäche schwer zu leiden. Mehrere Orte sind zum großen Teil überflutet. Zahlreiche Wohnhäuser wurden weggespült und über tausend Personen sind obdachlos geworden. Auch hier geht der Sachschaden in die Millionen.

### Unglücksnachrichten aus aller Welt

Erfurt, 28. September

In der „Europa-Schreibmaschinen-WG.“ ereignete sich am Montagnachmittag eine Explosion, die ein Todesopfer und vier Verletzte forderte. Und zwar stürzte in der Lackerei des Werkes ein mit Eisenlack gefüllter Behälter um und geriet in Brand. Auf die Hilferufe der in der Lackerei beschäftigten Frauen kamen sofort Werkstattemitarbeiter zur Hilfe, um den Brand zu löschen. Wüßlich stieg eine gewaltige Stiechlamme empor, der eine heftige Explosion folgte. Den Frauen gelang es noch, sich in Sicherheit zu bringen. Der 34-jährige Schleifer Fischer wurde aber von den Flammen erfaßt und erlitt so schwere Brand-

wunden, daß er kurz darnach starb. Vier weitere Arbeitstatmeraden erlitten leichtere Verletzungen. Der Sachschaden ist nicht sehr erheblich, der Betrieb erleidet keine Einschränkungen.

Paris, 28. September.

Der Rundfunksender von Sevilla meldete am Montag, daß die Anarchisten in Barcelona zahlreiche politische Gefangene, die an Bord des Gefangenenschiffes „Uruguay“ waren, erschossen hätten. Die Erschießungen seien ohne vorherige Verurteilung erfolgt. Unter den Opfern des roten Terrors befanden sich auch die Generale Jimenez und Arenas.

Rom, 28. September. (HB-Funk)

Ein italienisches Militärflugzeug vom neuesten Typ S 81 ist am Montagnachmittag bei einem Übungsflug, 50 Kilometer nördlich von Rom, abstürzt. Von den sechs Mann der Besatzung fanden fünf den Tod, während der Bordfunker lebensgefährlich verletzt wurde.

### Auch Lettland im Sterling-Block

Riga, 28. September

Die lettische Regierung beschloß am Montag die Wiederanpassung des Lat an das Pfund Sterling, und zwar auf der Basis des Wechselkurses von 1931 (vor der Abwertung des Pfundes), also von damals 25,22 Lat für ein Pfund Sterling. Bekanntlich hatte sich Lettland 1931, als England abwertete, vom Pfunde gelöst. Wenn der Lat jetzt wieder an das Pfund angehängt wird, so bedeutet das bei einer Notierung von 14,87 Lat für ein Pfund Ende letzter Woche eine Abwertung um rund 40 v. H.

Badijch  
vom 26.  
Heute  
20.15  
Schlo  
terab

als er den fe  
helland verbe  
geborene Hafe  
drei Hundert  
Fünf Tage sp  
Überwachung  
„Gottlieb, 30  
schlagnahm!!  
tieren, die We  
waren ja schon  
Aber Hofe die  
Unkenntnis (4  
Tja — h  
Da ist  
und n

Safe  
als er den fe  
helland verbe  
geborene Hafe  
drei Hundert  
Fünf Tage sp  
Überwachung  
„Gottlieb, 30  
schlagnahm!!  
tieren, die We  
waren ja schon  
Aber Hofe die  
Unkenntnis (4  
Tja — h  
Da ist  
und n

„M  
1400 B  
Die Aufs  
„Mannhe  
Tag der Erw  
Ein Zeichen  
den Mannhe  
den Einwoh  
Sämtliche ne  
auf dem Gegen  
auf dem bequ  
„Gemeinscha  
kunft“ erwor  
Ausstellung i

Der neue  
der OUF  
ist gegen ein  
Betriebswa  
OUF zu ho

Badische Gaukulturwoche

Vom 26. September bis 3. Oktober
Heute, Dienstag, 29. September
20.15 Uhr, im Ritteraal des
Schlosses zu Mannheim: Dich-
terabend mit Otto Gmelin.



Hase'n hing der Himmel
voller Geigen

als er den fetten Dieb geöffnet hatte. Seine im
Hofland verarbeitete Tante, Frau Emmy Knottentert,
gehorene Hase, sandte ihm mit den besten Grüßen
drei Hundertmarksheine als Geburtstags-Präsent!

Fünf Tage später kommt ein Herr von der Devisen-
Überwachung stelle. Was der Dieb enthalten hätte?
„Gottlob, 100 Mark!“ sagt Hase lächelnd. „Be-
schlagnahme!“ ist die Antwort. Da hilft kein Lamen-
tieren, die Bestimmungen über Auslands-Sendungen
waren ja schwarz auf weiß veröffentlicht worden!

Aber Hase bleibt Hase und weiß von nichts... Doch
Unkenntnis schützt nicht vor Strafe...

Tja — hätte er Zeitung gelesen!
Da liest man zeitig stets, was nützt,
und wie man sich vor Schaden schützt.

Der Mensch steht im Betrieb an erster Stelle

Kreiswirtschaftsberater Pg. Dr. Thoms sprach bei der Eröffnung der Betriebswirtschaftlichen Arbeitswoche

In der vom Amt für Berufserziehung und
Betriebsführung durchgeführten Betriebs-
wirtschaftlichen Arbeitswoche hielt
bei der Eröffnungsfier der Kreiswirtschafts-
berater der NSDAP, Pg. Dr. Thoms, ein
richtungweisendes Referat über „Betriebs-
wirtschaft als Ausdruck völkischer
Arbeit“, in dem er vor allem die Notwendig-
keiten herausstellte, die Voraussetzung für eine
gesunde Wirtschaftsführung im nationalsozia-
listischen Staat sind.

Dr. Thoms legte einleitend dar, daß vor der
nationalsozialistischen Revolution und auch viel-
fach heute noch ganz bestimmte Vorstellungen
lebendig wurden, wenn man an die Wirtschaft
des Betriebes dachte. Man betrachtete das Ka-
pital und die Einrichtungen der Betriebe als
die wesentlichsten Faktoren der Wirtschaft. Wenn
man sich über den Erfolg unterrichten wollte,
dann stellte man eine Bilanz auf, aus der her-
vorging, wem das Kapital gemacht hatte. Lagen
diese Einzelheiten fest, dann glaubte man im
allgemeinen einen Ueberblick über seinen Be-
trieb zu besitzen.

Befreiung der Arbeitskraft

Bei allen diesen Erwägungen betrahtet man
vollkommen, daß das wichtigste im Be-
trieb der Mensch und die von ihm geleis-
tete Arbeit ist. Gewiß, wir müssen rechnen und
müssen sogar noch viel besser rechnen als bisher,
aber wir müssen stets daran denken, welche
Faktoren für eine gesunde Wirtschaftsführung
ausschlaggebend sind. Genau so, wie man bis-
her den Betrieb als Mittel zum Zweck betrach-
tet hat, so sah man auch in dem arbeitenden
Menschen im Betrieb ein Mittel zum Zweck.
Von diesen liberalistischen und kapitalistischen
Gedankengängen müssen wir uns unbedingt frei
machen. Es ist artfremd und im Laufe der
Jahrhunderte uns aufgedrängt worden, wenn
wir den Menschen dem Kapital dienstbar
machen.

Gegen diese Ausbeutung hat das Volk revol-
tiert und der Führer den Kampf aufgenommen.
Das Ziel ist die Befreiung der deut-
schen Arbeitskraft, des deutschen Arbeit-
ers und das Recht auf Arbeit des deutschen
Volkes und jedes seiner Glieder zu verwirk-
lichen. Es ist artfremd und im Laufe der
Jahrhunderte uns aufgedrängt worden, wenn
wir den Menschen dem Kapital dienstbar
machen.

Das Ergebnis einer solchen Denkwiese
ist die Richtung der Arbeit und die Spal-
tung des deutschen Menschen. Gestaltet werden
kann nur aus einer einheitlichen Anschau-
ung heraus, die keine Unterscheidung in eine
geschäftliche, private und politische Meinung
kennt.

Arbeit ist die Voraussetzung der Wirtschaft

Wirtschaft ist eine notwendige Angelegen-
heit des deutschen Volkes. Es gilt, die Wirtschaft
einzuordnen in den Lebenskampf des Volkes,
der seinem Volk der Welt abgenommen wird.
Wirtschaft heißt: Disponieren über den Ein-
satz von Arbeitskraft und Verwerfen von Ar-
beitsergebnissen. Daher müssen wir erkennen,
daß wir alle arbeiten müssen und daß wir auf
keine Arbeit, und sei es die geringfügigste, ver-
zichten können. Wer nicht erkennen will, daß
jede Arbeit achtenswert ist und daß jede Art
von Arbeit ausgeführt werden muß, der ist ein
Faulenzer und sollte aus der Gemeinschaft un-
seres Volkes ausgeschlossen werden. Wir leben
in der Arbeit die erste Erfüllung
unserer Aufgaben, zumal auch die Ar-

beit Lebensinhalt und Ausdruck kulturellen
Wollens und Willens ist Wirtschaften kann
also nicht ohne Arbeit durchgeführt werden.

Wir können nicht arbeiten und wirtschaften
ohne ein berechnendes Handeln. Selbst der
Haushalt ist in diesem Sinne ein Betrieb, denn
die Hausfrau muß genau so wie der verant-
wortliche eines großen Betriebes die Kosten
feststellen und genau den Arbeitseinsatz und die
Arbeitsergebnisse berechnen. Die Betriebe sind
eine Lebensarbeit, die durch den Arbeitseinsatz
besteht. So ist der Betrieb nichts weiteres als
Ausdruck der Arbeit. Diese Arbeit aber ist eine
völkische Arbeit. Kein Betrieb kann aus
der Volkswirtschaft heraus und ist auf das
engste verbunden mit der Wirtschaft seines
Volkes.

Es ist völlig falsch zu glauben, daß es der
Wirtschaft gut gebe, wenn die Betriebe rentabel
sind. Genau das Gegenteil ist der Fall: Wenn
die Wirtschaft eines Volkes gesund ist, dann
sind die Voraussetzungen dafür gegeben, daß die
Betriebe rentabel sein können. Wenn die ganze
Wirtschaft gesund ist, dann ist auch die Gewähr
dafür gegeben, daß die freien Unternehmungen
gesunde Betriebe haben.

Nahrungs- und Rohstoff-Freiheit ist unser Ziel

Große Aufgaben sind uns in der Erringung
der Nahrungsfreiheit und der Rohstofffreiheit ge-
stellt. In den Kampf um die Erringung der
Nahrungsfreiheit müssen nicht nur die land-
wirtschaftlichen Betriebe eingreifen, sondern
auch die Hausbetriebe können mitwirken, den
Kampf durchzuführen, wenn das erforderliche
Verständnis aufgebracht wird. Allerdings
gilt es hier noch sehr viel Aufklärungs-
arbeit zu leisten. Bei der Erringung der
Rohstofffreiheit kommen auf der einen Seite die
Industriebetriebe als Erzeuger in Frage, dann
aber auch die Verbrauchsbetriebe, die dem
Kampf gegen die Materialverschwendung, gegen die
Materialverschwendung usw. noch größere Auf-
merksamkeit schenken müssen.

beutung, auch wenn sie innerhalb der nation-
alen Grenzen erfolgt.

Die NSDAP bringt der Arbeit den Hochwert
zu, der ihr zusteht. Daraus ergibt sich die Er-
kenntnis, daß einer den anderen nicht ausbeu-
ten darf, daß keine schablonenhafte Uniformi-
erung möglich ist und daß jeder das Werk allein
schaffen kann, denn es gibt in allen Völkern
nur eine Gemeinschaft: im großen die Volksgemein-
schaft und in der kleineren Einheit die Be-
triebsgemeinschaft. Wir haben die feste Ueber-
zeugung, daß das deutsche Volk nur eines will:
friedlich in seinen Betrieben arbeiten. An der
Erringung der gestellten Ziele arbeiten wir in
dem stolzen Bewußtsein, daß das deut-
sche Volk geschlossen in der deut-
schen Arbeitsfront steht.

Rhein und Neckar sind in 24 Stunden
einen Meter gestiegen

Die anhaltenden Regengüsse zum Wochen-
ende, die teilweise wolkenbruchartigen Charak-
ter trugen, führten den in diesen Tagen Wasser-
mengen zu, so daß ein überaus rasches An-
schwellen zu verzeichnen war. Der Rhein, der
am Samstag noch einen Stand von 3,28 Meter
hatte, wies am Sonntag einen Pegelstand von
3,78 Meter auf. Bar dieser Anstiege von einem
halben Meter innerhalb 24 Stunden schon
etwas Ungewöhnliches, so brachte der Sonntag
ein noch rascheres und größeres Steigen,
denn die Pegeluhr verzeichnete am Montag-
früh einen Stand von 4,77 Meter. Das sind
also 99 Zentimeter Zuwachs in einem Tag.
Auch während des Montags ist der Rhein wei-
ter gestiegen.

Ähnlich war es beim Neckar, der am
Samstag auf 3,24 Meter stand und der bis zum
Sonntag sogar um 63 Zentimeter auf 3,87
Meter stieg. 98 Zentimeter kamen bis zum
Montag hinzu, so daß am Montagfrüh der
Neckarpegel auf 4,85 Meter stand. Der bereits
am Sonntag oberhalb der Adolf-Hitler-Brücke
über die Ufer getretene Neckar hat durch das
weiter anhaltende Steigen im Laufe des Mon-
tags auch noch das rechte Ufer oberhalb der
Friedrichsbrücke überspült und dadurch den
Materiallagerplatz teilweise unter Wasser ge-
setzt. Da die Oberläufe der Flüsse weiter stei-
gendes Wasser gemeldet haben, ist auch bei
uns der höchste Stand noch nicht erreicht. Die
Regenfälle am Sonntag brachten 10,6 Millime-
ter Niederschlag, das sind also 10,6 Liter Wasser
auf jeden Quadratmeter Boden.

Goldene Hochzeit. Das Fest der goldenen
Hochzeit kann am 30. September Herr Bruno
Gleiter, Gärtner, Käfersaler Straße 81,
mit seiner Ehefrau Maria geb. Müller, be-
gehen. Dem Jubelpaar unsere besten Wünsche.

Kampf dem Verderb
1 1/2 Milliarden sind zu erhalten



Es geht um
1 1/2 Milliarden
jährlich

Unter dem Wahlspruch „Kampf dem
Verderb“ setzen der große Werbe-
zug ein, durch den die ganze Bevölke-
rung aufgeklärt werden und bei der Ab-
stellung aller Schadensursachen mithel-
fen soll. Durch falsche Lagerung und
unwirtschaftliche Behandlung gehen der
deutschen Volkswirtschaft allein an Nah-
rungs- und Genussmitteln, Futtermitteln
usw. jährlich Werte von schätzungs-
weise 1 1/2 Milliarden Mark verloren!



„Mannheim im Bild“

1400 Besucher kamen am ersten Tag
Die Ausstellung der NS-Kulturgemeinde
„Mannheim im Bild“ wurde am ersten
Tag der Eröffnung von 1400 Personen besucht.
Ein Zeichen dafür, wie sehr das Thema, das
den Mannheimer Künstlern gestellt wurde, bei
den Einwohnern unserer Stadt Anklang findet.
Sämtliche neueren Bilder, die Mannheim in
der Gegenwart zeigen, sind käuflich und können
auf dem bequemen Wege über die Einrichtung
„Gemeinschaft zur Förderung der bildenden
Kunst“ erworben werden. Der Eintritt in die
Ausstellung ist frei!

Der neue Arbeitsplan der Arbeitsschule
der DAF ist erschienen. Das Verzeichnis
ist gegen eine Gebühr von 10 Pf. bei den
Betriebswaltern und den Ortsgruppen der
DAF zu haben.



Beleuchtungs-Rezept Nr. 2

Gegen die Augen wird dadurch viel gehindert, daß
die meisten Arbeitsplätze zu wenig Licht haben. Das
ist gefährlich, aber blindinglos viel Licht! Fast alle
Arbeitsplätze brauchen eine hervorragende Leuchte mit
einer 60 Watt-Lampe. Das Licht-Fachmann fällt
Osram-D-Lampen in den 4 Größen 40, 60, 75 und
100 Watt vorzuziehen. Verlangen Sie aber unbedingt

OSRAM-D-LAMPEN

# Fahrt zum Erntedankfest

nach Großsachsen und Redarhausen

Um weiten Kreisen der Stadtbewohner Gelegenheit zu geben, die Erntedankfeste auf dem Lande mitzufeiern, veranstaltet die RSB „Kraft durch Freude“ eine Sonderfahrt nach Großsachsen und Redarhausen. Hinsfahrt am Sonntag, 4. Oktober, gegen 14 Uhr. Rückfahrt ab Großsachsen-Heidesheim gegen 22 Uhr. Kosten für Hin- und Rückfahrt nach Großsachsen-Heidesheim 70 Pf., nach Redarhausen 50 Pf. Karten sind bei den „R. d. F.“ Geschäftsstellen erhältlich.

## Gemeinschaftsempfang der Führerrede

Wie überall im Reich, so versammelten sich am Montagmorgen auch in Mannheim in familiären Betrieben die schaffenden Volksgenossen, um bei einem Gemeinschaftsempfang die Proklamation des Führers zu hören, die auf dem Reichsparteitag der Ehre durch Gauleiter A. Wagner verlesen wurde und deren richtungweisender Inhalt auch denjenigen Volksgenossen übermittelt werden sollte, die die Eröffnung des Parteitagsgresses nicht am Abend mit erleben konnten. Der Proklamation voraus ging eine Rede des Reichsleiters P. Dr. Robert Ley.

In den Betrieben waren durchwegs die Räume, in denen die Gefolgschaft zum Gemeinschaftsempfang zusammenkam, festlich geschmückt, so daß auch der würdige Rahmen gegeben war. Die Stadtverwaltung hatte den Rabelnagel für die Angehörigen der städtischen Betriebe aussersehen, deren verschiedene Abteilungen geschlossen anmarschierten und durch flotte Welsen der Kapelle der städtischen Betriebe unterhalten wurden. Kurz vor Beginn der Uebertragung ergriff Oberbürgermeister Pa. Kenninger das Wort, um darzulegen, wie in unserem Lande Friede und Arbeitswille vorherrschend sind, während anderwärts die Fackel des bolschewistischen Aufruhrs lodert.

In der Stadt hatten zahlreiche Betriebe geschlossen, um ihren Gefolgschaftsangehörigen das Anhören der Reden zu ermöglichen, während andere Betriebe, vor allem kleinere Ladengeschäfte, ihre Läden geöffnet hielten.

# 40 Jahre Männergesangverein Rheinau

Das Jubiläumskonzert im „Badischen Hof“ / Wirkungsvolle Programmfolge

Anlässlich seines 40jährigen Bestehens veranstaltete der Männergesangverein Mannheim-Rheinau von 1896 am Sonntagmorgen im festlich geschmückten Saale des „Badischen Hof“ in Rheinau ein Festkonzert, das trotz des stürmenden Regens nicht nur gut besucht, sondern das in allen Teilen einen schönen Verlauf nahm. 40 Jahre sind für einen Gesangverein eine schöne Zeit, auf die er stolz sein kann, wenn er sie immer zur Pflege des deutschen Liedes angewandt hat, und wenn diese Arbeit auch von äußeren Erfolgen und Ehrungen begleitet war. Sie stellt aber auch dem Zusammenhalt und die Kameradschaft der Sänger ein gutes Zeugnis aus, die über alle Hindernisse, alle schlechten und guten Zeiten zusammengestanden sind und zusammengeschlossen haben, getreu dem Wahlspruch des Vereins: In Freud und Leid zum Lied bereit!

Mit dem Chor „Sonntag ist's von Simon“ leitet der Sängerkorps des Vereins die Vortragsfolge ein. Fräulein Käthe Bach (Violine), Curt Lubberger (Violoncello) und Friedrich Gutmann (Klavier) spielen dann den 1. und 2. Satz aus dem Cdur-Trio von Johannes Brahms und verbunden mit einem stillen und unbewegten Zusammenklang eine eindrucksvolle Wiedergabe des Wertes. Ein A-capella-Chor, „Santgebet“ von Franz Dabbe kam unter der präzisen und sicheren Leitung des Vereinsdirigenten Friedrich Gutmann ansprechend zu Gehör und erntete, wie auch die anderen Darbietungen des stimmkräftigen Chores, „Der sämtliche Landknecht“ von Ullis, „Mein Dorf“, „Spin, Mädchen, spin“, von Reilus, „Der Nachtwandler“ von Hinfens, „Ach du klarblauer

# Wir tragen die Kultur ins Volk

Werkkonzert der RSB-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bei der Firma Schütte-Lanz

Als Beitrag zur Badischen Gaukulturwoche wird die RSB-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mehrere Werkkonzerte in Mannheimer Betrieben veranstalten. Den Auftakt bildete ein vom Musikkorps des Infanterie-Regimentes 110 Mannheim unter Leitung von Musikmeister Kraus ausgeführtes Konzert in der großen Maschinenhalle von Schütte-Lanz.

Wie der Kreiswart der RSB-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Pa. G. D. am, vor Beginn des Konzertes kurz ausführte, liegt das Werkkonzert auf der Linie der Arbeit von „Kraft durch Freude“. Seit Monaten sind schon in vielen Betrieben Konzerte veranstaltet worden, tausenden haben sie Freude gebracht. Aber das ist nicht ihr einziges Ziel. Sie sollen hinführen zur Kulturgemeinschaft, dadurch daß sie auch den deutschen Arbeiter die Güter der Kultur bringen; sie sind der Weg, der zur wahrhaften Volkskultur führen soll.

Wenn aber die Wehrmacht zu diesen Konzerten mit herangezogen wird, so ist das der sinnfällige Ausdruck der engen Verbundenheit zwischen dem deutschen Arbeiter und dem Soldaten. Jetzt bringt sie dem deutschen Arbeiter musikalische Werte, damit diese die dem deutschen Volk und damit der deutschen Kultur.

Der Betriebswart Odenwald hob in seiner Begrüßung hervor, daß die Gefolgschaft von Schütte-Lanz seit in der Gaukulturwoche zum ersten Male eine derartige Veranstaltung erlebte. Und manchem alten Arbeiter mag es kurios vorgekommen sein, in der Maschinenhalle die Uniformen und blingenden Instrumente der jungen Musiker zu sehen. Man süßte anfänglich heraus, daß die Hörer eine gewisse Zurückhaltung nicht los wurden. Aber bald war der Kontakt da, und gern lauschte man den frohen Klängen. In ausgezeichnetem Zusammenklang bot das Musikkorps unter fester und sorgfältig ausdauernder Stabführung seines Musikmeisters die ebenso melodischen wie dramatisch bewegte Overtüre zu „Wilhelm Tell“ von Rossini. Als dann der Walzer „Badner Madeln“ von Kom-

jat durch den Raum klang, wiegte schon mancher fröhlich im Takte mit. Vor allem aber die flotten, schneidigen Märsche, die man eben doch nur von einer tüchtigen Militärkapelle gespielt hören sollte, fanden reichen Beifall. Als die Veranstaltung mit dem „Helene-Marsch“ von Lübbert, dem Parademarsch der 110er ausklang, ging ein sehr vernünftiges Bedauerndes „Oh!“ durch die Halle.

Wenn Dr. Helfrich als Vertreter des Betriebsführers und Pa. Odenwald dem Musikkorps und seinem Musikmeister herzlich dankten, hatten sie gewiß allen aus dem Herzen gesprochen. Mancher wird Freude an guter Musik gefunden haben, und mancher wird vielleicht jetzt, nachdem ihn die RSB-Gemeinschaft „Kraft

durch Freude“ im Betrieb aussuchte, um ihm Freude zu bringen, künftighin auch gern selbst dorthin kommen. Pionierarbeit für die deutsche Kultur sind diese Werkkonzerte. Man hat gegen sie den Einwand erhoben, daß dem Konzert in der Fabrikhalle doch der notwendige feierliche Rahmen fehle, der die Musik zum reiflos erhebenden Erlebnis macht. Entschieden läßt sich dagegen sagen, daß dem wirklich empfänglichen Menschen, und das ist der deutsche Arbeiter, der keine stimmungsvolle Vorbereitung braucht, um zu erleben, gute Musik selbst schon ein Erlebnis ist, auch wenn der von Reibzügen vermisste äußere Rahmen fehlt.

Denn wir arbeiten für die deutsche Zukunft, das Ziel ist fern, aber klar, und wir glauben an die deutsche Kulturgesellschaft, die unsere Arbeit vorbereitet. Und die Erneuerung wird niemals von titelernen Arbeitserhebenden Geistigen kommen, sondern aus dem gesunden Urquunde des deutschen Volkes, dazu gehört der deutsche Arbeiter.

# Höchstpreise für Speisefkartoffeln

Die Regelung für die Stadt Mannheim / Ordnungsstrafen bei Zuwiderhandlungen

Die Landesbauernschaft Baden teilt mit: 1. Die Erzeugerfestpreise für Speisefkartoffeln für das Gebiet des Kartoffelwirtschaftsverbandes Baden sind wie folgt festgelegt:

| Monat           | weiße, rote | blaue, gelbe |
|-----------------|-------------|--------------|
| Sept.—Dez. 1936 | 2,35        | 2,65         |
| Januar 1937     | 2,50        | 2,80         |
| Februar 1937    | 2,65        | 2,95         |
| März-April 1937 | 2,80        | 3,10         |
| Mai-Juni 1937   | 2,95        | 3,25         |

Diese Preise gelten frachtfrei Empfangsstation des Verkäufers. Als Frachtkosten ist der tatsächlich entstandene Frachanteil je 50 Kilo vom Erzeugerpreis in Abzug zu bringen. Der Frachanteil muß auf dem Schlusschein ersichtlich sein. Eine Abrundung des Betrages auf 5 bzw. 10 Pfennig nach unten ist unzulässig.

Erfolgt die Abholung der Kartoffeln seitens des Verkäufers mittels Fuhrwerk oder Auto, so dürfen vom Erzeugerfestpreis höchstens 15 Pf. je 50 Kilo als Frachanteil in Abzug gebracht werden. Der Erzeugerfestpreis darf nicht unterschritten werden.

2. Der Verbraucherhöchstpreis für Speisefkartoffeln ist für die Monate September, Oktober, November und Dezember wie folgt festgelegt:

|  | weiße, rote | blaue, gelbe |
|--|-------------|--------------|
| A. Für die Städte Mannheim, Heidelberg, Forstheim, Karlsruhe, Freiburg   | 3,20        | 3,50         |
| B. In den mittleren Städten u. in Orten, in denen die Speisefkartoffelversorgung überwiegend durch Verteiler erfolgt | 3,10        | 3,40         |
| C. In Orten, in denen die Versorgung der Verbraucher überwiegend durch Ausschlag                                     |             |              |

# Neue Tarife in der Bekleidungsindustrie

Lohn- und Arbeitsbedingungen auf besserer Grundlage / Wesentliche Verbesserungen

Die Zombertreuhänder für die Regelung der Arbeitsverhältnisse in der Herrenoberbekleidungsindustrie, der Berufsbekleidungsindustrie, der Knabenbekleidungsindustrie und der Uniformlieferungsindustrie haben nunmehr nach langwierigen und umfassenden Beratungen für die genannten Gewerbezweige Reichstarifordnungen erlassen, die die Verhältnisse sowohl der Betriebsarbeiter wie auch der in Heimarbeit Beschäftigten ordnen. Die neuen Reichstarifordnungen gelten für mehr als 3000 Betriebe mit etwa 170 000 Betriebs- und Heimarbeitern.

Mit dem Erlaß dieser wichtigen Tarifordnungen sind die Lohn- und Arbeitsbedingungen auf eine neue, den heutigen Erfordernissen angepaßte Grundlage gestellt und in vieler Hinsicht, z. B. in der Regelung der Arbeitszeit, der Urlaubsgewährung sowie der Kündigungserleichterung, verbessert worden.

Die Tarifordnungen tragen auch den großen technischen Fortschritt innerhalb der Beklei-

dingsindustrie, der weitgehenden Arbeitsteilung und der Auffaltung der Herstellungsverfahren, die eine erhöhte Arbeitsanspannung erfordern, Rechnung.

Besonders hervorzuheben sind die Bestimmungen über die Heimarbeit, die in der Bekleidungsindustrie eine große Rolle spielt. Durch die Vorschrift, daß der Zuschlag für Hausgewerbetreibende einheitlich 20 v. H. beträgt, ist die Gewähr gegeben, daß auch die Hausgewerbetreibenden die bei ihnen beschäftigten Volksgenossen angemessen entlohnen können.

Alles in allem bedeuten die neuen Reichstarifordnungen eine durchgreifende Neuordnung für einen Großteil der deutschen Bekleidungsindustrie. Sie bringen einen bedeutsamen Fortschritt auf dem Wege der Neuordnung des deutschen Soziallebens und eines gedeihlichen Zusammenwirkens des Betriebsführers und der Gefolgschaft.



## Das hätte ich tatsächlich nicht geglaubt..

nämlich, daß Henko sogar an ganz schmutziger Wäsche beim Einweichen so viel Schmutz löst! Dabei nehme ich Henko seit Jahren - aber man muß schon mal darauf achten, wie die Wirkung ist! Das ist wirklich eine Arbeitserleichterung beim Waschen, über die man sich freuen kann! - - Und - 13 Pfennig Das ganze Paket! Henko ist wirklich eine billige Waschfrau!



## Die bewährte Waschhilfe für 13 Pfennig!

Die ersten Wehswagen...

Nachdem die diesjährige Herbstmesse in unserer Nachbarstadt Ludwigsbafen zu Ende gegangen ist, sind die ersten Wehswagen...

Aus der Schwesterstadt Ludwigsbafen

Im Zeichen des Regens / Ehrenmalweihe in Mundenheim / Abschluß des Winzerfestes

Es fällt manchmal beim besten Willen schwer, mit unseren Dichtern einig zu gehen. An dem Tag, an dem Schiller das bekannte Wort niedergeschrieben...

Weltkrieg und im Krieg 1870/1871 gefallenen Mundenheimer Söhne. Eine eindrucksvolle und gewaltige Sprache spricht dieses Ehrenmal.

Trotz des Regens wohneten Zehntausende dieser Feiern bei. Neben den Vertretern der Bewegung lag man die Mitglieder des Reichskriegerbundes...

Jede deutsche Frau im Frauenwerk

Die Kreisfrauenratsleitung Mannheim gibt bekannt:

Die NS-Frauenrat ist geschlossen, das Deutsche Frauenwerk wurde ins Leben gerufen, um all die Frauen zusammenzuschließen...

Jede deutsche Frau, gleich welchen Standes, kann in das Deutsche Frauenwerk eintreten, wenn sie den Willen hat mitzuarbeiten...

Die NS-Frauenrat ist geschlossen, das Deutsche Frauenwerk wurde ins Leben gerufen...

Das geht die Frau an

Ein Vortrag des Reichsluftschutzbundes: Morgen, Mittwoch, findet im alten Rathaus...

Die Veranstaltung beginnt um 20.15 Uhr. Die Teilnehmer der Rediergruppe...

60. Geburtstag, Frau Berta Schiffer, Kärntner, Sapperthaus...

86. Geburtstag, Adam Zeeß, U 4, 16, feiert am heutigen Tage seinen 86. Geburtstag...



Was ist los?

Dienstag, 29. September

Nationaltheater: „Haut i' Teil“, von Goethe. Schiller liest 13.30 Uhr. - „Die Wobeme“, Oper von G. Vacini...

Was Sandhofen zu berichten weiß

Arbeitstägung der Kriegssopfer / Kleine Wochenendereignisse

Im Nebenraum zum „Blauer Hof“ fand am Samstagabend eine Arbeitstägung des Kreisverbandes der NS-Kriegssopferverbände...

Die Kreisleiter der NS-Kriegssopferverbände waren in der Hauptstadt zu dieser Arbeitstägung...

Als Nachfolger und neuer Obmann wurde noch am gleichen Abend der bisherige Kassier der Ortsgruppe...

hauptsächlich das bisher immer geregelte gute Zusammenarbeiten der NS-Kriegssopferverbände...

Einem Rekruten-Abschieds-Ball veranstaltete der Ring- und Stemm-Club „Eiche“ 1938 GB Sandhofen im „Reichspausa“...

Der Abend gab auch Anlaß, die diesjährigen Meister zu ehren. Vereinsführer Georg Bedel konnte folgenden Akteure für ihre errungenen Erfolge...

Anordnungen der NSDAP

Anordnung der Kreisleitung

Kreisfeiern

Tonnerstag, 1. 10., 19.30 Uhr, Antreten des gesamten Kreisfeiern...

Politische Leiter

Humboldt, zur Vereidigung des Pa. Ortsgruppenleiter in Uniform Dienstag, 29. 9., 13.30 Uhr...

NS-Frauenrat

Mundenheim, Mittwoch, 30. 9., 20 Uhr, Heimalabend im ev. Schwesterhaus...

NSDAP

Die Kreisleitungsleiter der Kreisfeiern 11 bis 13, 20, 23, 24, 25 bis 28 und 40...

über einen guten Nachwuchs verfügt. Der Abend nahm einen harmonischen Verlauf.

Die Tabakplante ist beendet. Die Stängel sind, soweit sie nicht zur Samenbildung stehen bleiben müssen...

Weinfestplakate werben

Die Neugierde der vielen Frager, die in den letzten Tagen wissen wollten, ob in diesem Jahre nicht das bereits traditionell gewordene...

Aus Weinheim

Persönliches. Der starke Besuch der hiesigen Bezirks-Handelschule und Höheren Handelsschule...

Verhaftung. Auf Veranlassung der Gen darmere Weinheim wurden in Feudenheim drei Obstbändler...



Hilf 47 vom 2.-6. 10. nach München. Die Fahrer für nach München sind eingetroffen...

ADP-Sonderzug zum Erntedankfest nach dem Bäderberg am 3.-5. Oktober 1938. Abfahrt am 3. Oktober...

Sonderzug nach Berlin am 12.-15. 10. 38. Zu der großen Zehntausende für das Gaststätten- und Verberbergsgemeinde...



Dienstag, den 29. September

Allgem. Körperschaft: Frauen u. Männer, 18.00 bis 20.00 Uhr Volkshochschule...

Über Vollschutz geht nichts!



Essolub. Unübertroffen rein und schmierfähig.







### Die Mannheimer Kreisklasse

Kur Seckenheim kann auswärts gewinnen. Der letzte Sonntag brachte für unsere Fußballer insofern eine Enttäuschung, als er ihnen ziemlich rasch besaherte, so daß die Spiele unter sehr ungünstigen Bodenverhältnissen litten, ja zum Teil ausfielen mußten.

Die Turner, die mit Erlag die Reise nach Brühl antraten, hatten feinerlei Chancen auf einen Sieg.

Der Stadtportverein mußte sich mit 6:0 eine gute Niederlage gefallen lassen. Der Platz war in sehr schlechter Verfassung und stellte an die Spieler große Anforderungen.

In der anderen Abteilung fiel die Begegnung Redarbauern — Waldstadt aus. Die anderen Spiele brachten folgende Ergebnisse:

Viernheim — Seckenheim 1:5. Leutershausen — Schriesheim 3:1.

Viernheim scheint noch richtig im Schwung zu sein. Seckenheim konnte besonders in der zweiten Halbzeit gut gefallen und seine Tore erzielen, denn bei der Pause lag es erst 1:0 für den Gast.

### Julius-Streicher-Gepäckmarsch

Offen für alle Deutschen

Mit Start und Ziel im Kürnberger Stadion wird am 18. Oktober zum zweitenmal der Julius-Streicher-Gepäckmarsch durchgeführt. Der Wettbewerb ist offen für alle Deutschen und sieht sechs Klasseneinteilungen vor.

## Gunzenhauser, der Grasbahn-Spezialist

gewann den „Goldenen Sturzhelm der Tschechoslowakei“

Die bedeutendste Veranstaltung des tschechoslowakischen Motorradports ist der Kampf um den „Goldenen Sturzhelm der Tschechoslowakei“.

Ein ausgezeichnetes Feld von rund hundert Fahrern aus 15 Nationen hatte sich am Sonntag in Pardubitz eingefunden und trotz starkem Regen waren 35.000 Zuschauer gekommen.

Zuerst wurden die kleinen Motorräder ge-

startet, dann die mittleren und den Beschluß bildeten die schweren. Nach einer heftigen Jagd siegte Gunzenhauser auf 600-ccm-Jawa und gelangte damit in den Besitz des wertvollen Preises.

### Grasbahnrennen in Erbad

In dem Oberrheinischen Erbad wurde am Sonntag ein Grasbahnrennen durchgeführt, das wegen starkem Regen jedoch nicht zu Ende geführt werden konnte.

Bis 125 ccm: 1. Schreiber (Mannheim) auf Gyrax 6:04 Min.; 2. Spannung (Frankfurt) auf Wülfel 6:19. — Bis 250 ccm: 1. Menges (Hüttental) auf DAB 6:45; 2. Schreiber (Mannheim) auf Gyrax 6:50.

## Die Spiele der Handball-Bezirksklasse

Stand der Tabellen nach dem dritten Spieltag

| Bezirksklasse, Staffel I:                   | Spielergebnisse  |
|---|--|
| TV Friedrichsfeld — TV Viernheim 11:5 (3:3) | Einem unerwartet klaren Sieg landete Friedrichsfeld im Kampf gegen die Turner aus Viernheim.   |
| TV Hohenhausen — TV St. Leon 5:8 (4:3)      | Unter der einwandfreien Leitung von Rechl (BFV Mannheim) entwickelte sich in Hohenhausen ein harter Kampf, den die Gäste aus St. Leon erst im Endspiel für sich entscheiden konnten. |

Bis zur Pause verstanden es die Einheimischen, durch schön vorgetragene Kombinationen und erfolgreiche Verwendung der Außenstürmer eine 5:2-Führung sicherzustellen. In der Schlusshälfte kamen die Gäste mächtig auf und dirigierten das Spiel, während die 1846er immer mehr auseinanderfielen.

| Staffel II:                                | Spielergebnisse   |
|--|---|
| TV Leutershausen — TuSpB Schönau 8:0 (6:0) | Eine feine Leistung zeigten diesmal die Leute an der Bergstraße, obwohl der stark aufgeweichte Boden das Spiel beträchtlich erschwerte. |

## Gedanken zum Prager Länderspiel

Dr. Paul Laven

(Sonderbericht für das „Hakenkreuzbanner“)

Prag, 27. September 1936.

Dieser Kampf und dieser Sieg im Masarab-Stadion waren sehr aufschlussreich. Zunächst wurde wieder einmal bestätigt, daß mit jeder Begegnung im Sport eine neue Situation hergestellt wird.

Den Wenzelsplatz hinaus und hinab stuten die Menschen. Fußball-Prag ist aufgebracht. Nach der Niederlage im Mitropa-Cup kommt nun diese im Herzen doch unerwartete im Länderspiel. Viele abschreckende Urteile werden gegen die eigenen Spieler laut.

Was wir in diesem spannenden schönen Kampf haben, war ein interessanter Blick in das Lehrbuch der Fußballgeschichte. Das ewige Hin und Her in der Spielfähigkeit wurde offenbar.

Hier sagt ein Fußballfachmann: „Sie haben in erster Linie durch Jakob gewonnen.“ Ist das wahr? Gewiß hat der Regensburger einen der besten Tage seiner Laufbahn bisher gehabt.

Was dieser Länderkampf also vor allen Dingen deutlich herausstellte, war das eigene Gesetz, dem jedes neue Spiel unterliegt.

Es war aufschlussreich und befriedigend, zu sehen, wie unsere Mannschaft allmählich wieder erstarbte. Da wir von Anfang an die Hintermannschaft tadellos, von der rechten Seite, in der rechten Mitte und in der linken Mitte ansetzten.

eine Einmaligkeit. Wer wird Mittelstürmer? Ist es Gelle? Schon? Er wird sich bestimmt noch weiter entwickeln, hier aber ist ein Posten, der noch auswechselbar ist.

Wenn man also fragt, wie unbeeindruckt einige der Unseren im Sturm der Ereignis fiedeln, wie sie schon in den ersten Minuten dem starken Gegner ihre Kraft und ihr Können zeigen, dann sagt man großes Vertrauen zur neuverwendeten Mannschaftsleistung.

Was dieser Länderkampf also vor allen Dingen deutlich herausstellte, war das eigene Gesetz, dem jedes neue Spiel unterliegt.

Das ist die Aufgabe eines Spielers, der sich seiner Aufgabe ganz hingibt, der in jeder Minute der Spielzeit die ganze Aufmerksamkeit auf sich lenkt.

feiner guten Abwehr kaum eine Chance, zumal sich sein Sturm ziemlich hilflos zeigte.

Tbb. Wiedlingen — SpB 98 Schwöningen 8:11 (3:7)

Einem knappen Sieg boten sich die Spargelstädter in Wiedlingen, der allerdings sehr hart erkämpft werden mußte.

TuSpB Kronau — PostSpB Mannheim 6:8 (2:3)

Die Postler konnten in ihrem ersten Verbandsspiel mit einer schönen Leistung aufwarten und auf dem gefährdeten Gelände in Kronau beide Punkte entführen.

| Bezirksklasse, Staffel II | Spielergebnisse   |
|---------------------------|-------------------|
| TV Leutershausen          | 2 2 — 19:10 4:0   |
| SpB 98 Schwöningen        | 3 2 — 1 25:21 4:2 |
| Post-SpB Mannheim         | 1 1 — 8:6 2:0     |
| TuSpB Kronau              | 2 1 — 1 17:15 2:2 |
| SpB St. Leon              | 2 1 — 1 17:14 2:2 |
| Reichsbahn-SpB            | 2 1 — 1 16:16 2:2 |
| Tbb. Wiedlingen           | 2 1 — 1 18:18 2:2 |
| TV Jahn Weinsheim         | 1 — 1 5:10 0:2    |
| TuSpB Schönau             | 3 — 3 14:29 0:6   |

### Letzter Versuch des TD 1846

Um die „Badische Vereinsmeisterschaft“

Die Frauen des Turnvereins von 1846 konnten in dem letzten Jahre errungenen Titel einer „Badischen Vereinsmeisterschaft“ am Sonntag im Auegang mit Erfolg verteidigen.

Für die Männer des TV 46, die an zwei Tagen die Wettbewerbe der Sonderklasse durchführten, um den in Führung liegenden Sportverein zu überholen, waren die Voraus-

Vor allem abends  
brauchen Deine Zähne  
**Chlorodont**

setzungen ebenfalls denkbar ungünstig. Einmal war das Wetter schlecht, zum andern die Mannschaft nicht vollständig; so vermieden wir vor allem Grünlich, Ziegler, Schauer und Dehm.

Erdbeben werden muß in erster Linie die Zeit des jugendlichen Kretzer über 5000 Meter. Keller war besser Sprinter und lief die 200 Meter in 27 Sekunden, während Gulbener die Konkurrenz zu geben schien.

da erzielten, eins von denen, wie man sie hoffentlich nicht mehr sehen möchte. Siffing, der groß an seine Leistung von Dresden anknüpfte und der ein ausgezeichneter Strateg war, hat sich erneut eine führende Position unter den deutschen Stürmern erkämpft.

Rach dem Ausgleich und dem Führungstort hat unsere Mannschaft dann gekämpft wie in ihrer besten Zeit. Der Gemeindruck ist der, daß das Ergebnis dieses Länderkampfes über den Sieg hinaus geht. Man hat das Gefühl, daß unsere Internationalen wieder Selbstvertrauen und Selbstbewußtsein gewonnen haben.

Wie gesagt, etwas von dem Glanz der großen tschechischen Fußballzeit scheint geschwunden, aber wenn wir an diesen Kampf zurückdenken, dann werden wir die hervorragende Hintermannschaft unseres Gegners nicht vergessen, nicht den zähen und immer tätigen Mittelläufer, nicht die Hüfte der schönen Sturmaktionen, die die Tschechen auch in diesem verlorenen Kampf zeigten.

Wir Deutsche können sagen: Die tschechische Mannschaft hat nicht verlagert. Sie hat ordentlich gespielt und gekämpft, und das ist weit mehr als bedächtig. Aber das Gesetz dieses Spiels war gegen sie. Das wurde am deutlichsten offenbar bei dem Nachlassen nach dem deutschen Ausgleichstort. Und der Gang des Spieles war für die Deutschen, die plötzlich all ihre Belastung los wurden. Wer wollte da noch vom — System — als einer harten Handhabung einer Methode sprechen, als plötzlich alle Spielerelemente in den Unseren erwachen und bewiesen, daß im internationalen Fußballsport noch stark mit ihnen zu rechnen ist.



Weinbild (M)

Herbstsagen . . .

Ist Patenwein Männerfrage?

Wenn's darum geht, ihn in Vierteln oder Schoppen hinter die Binde zu gießen — ja, Frauen sind nun mal nicht so trinkfest und zudem sieht's nicht schön aus, wenn sie es am Stammtisch den Männern gleich tun wollen.

Die gerade vergangene Patenweinwoche hat jedoch gelehrt, daß die Frau keineswegs auf die Annehmlichkeiten des Patenweins verzichten braucht.

Die gerade vergangene Patenweinwoche hat jedoch gelehrt, daß die Frau keineswegs auf die Annehmlichkeiten des Patenweins verzichten braucht. Sie wird im Gegenteil, wenn sie klug ist, das billige Angebot guten Weines dazu benötigen, sich und ihrer Familie einige frohe Stunden zu bereiten.

Auch der Küchenzettel kann vom Wein profitieren. Gedämpfte Leber oder Nieren, denen ein wenig Weißwein zugegeben ist, gewinnen neuen Geschmack.

Wir sehen: Patenwein ist nicht nur Männerfrage. Wer von den Frauen gerne Freude schafft, wird interessierten Anteil daran nehmen.

Der Langweile mit Spielen zu Leibe gerückt

Kleine Rezepte für verregnete Herbsttage / Das Kind lernt „spielend“

Verregnete Herbsttage stellen regelrechte Klippen inmitten des Alltags dar, ohne die es im Oktober nicht abgeht. Die wenigsten Kinder können sich wirklich andalend allein beschäftigen.

Wie kommt die Milch in die Flasche?

Stadtkinder, verwöhnt durch all die technischen Erzeugnisse unserer Zeit, zeigen gern dazu, alle Dinge mit einer gewissen Selbstverständlichkeit hinzunehmen.

Und wenn das Stadtkind sonst nur gewohnt ist, die gute Kuhmilch in der Flasche zu sehen, so wird ihr „Verbeugung“ — ausübend von Einbeinschmel und dem weißen Schaum im Eimer über die sinnvolle Zentrifuge und die blanken Hintertanen — nicht ohne Eindruck auf die Kinder bleiben.

gungen erschöpft sind, wird Vater sich einen Bogen Papier vornehmen und mit den Kindern „bauen“. Wie entsteht ein Haus? Wie mag der Grundriß des Gebäudes aussehen, in dem man zu Gast ist?

Der alte Atlas bringt Wunderspiele hervor

Wenn möglich, sollte man sich einen alten Atlas bereit halten — irgendwo im Familienbesitz findet sich schon solch ein Möbel, das seiner großen Schonung mehr bedarf.

Küchenzettel für die sparsame Hausfrau

Montag: Korbelsuppe, Käsefaffaroni, Tomatenauce; abends: Vegetarisches Hirn (Nestle-Verwertung), grüner Salat.

Dienstag: Gebrannte Weisbrotsuppe, Krautwidel, Salzkartoffeln; abends: Weißer Käse, Schalenkartoffeln.

Mittwoch: Gerstensuppe, Kartoffelkloße, grüne Bohnen; abends: Krautsalat, geröstete Kartoffeln.

Donnerstag: Gelberibensuppe, Rummel-Birnen, Kartoffeln; abends: Wurfsalat, Butter und Brot.

Freitag: Kartoffelsuppe, geräucherter Fisch in Pflaumenauce, grüner Salat; abends: Geröstete Kartoffeln, verschiedene Salate

Samstag: Tomatensuppe, Apfelauslauf; abends: Kartoffelsalat, Büdlin.

Sonntag: Grünkernsuppe, Rindsbraten, Gelberiben-Gemüse, gebratene Kartoffeln; abends: Wurfsplatte mit Butterdrot.

Dazu einige Rezepte: Vegetarisches Hirn: Faffaroni werden in Salzwasser abgekocht, gut abtropfen lassen.

nimmt sie vorsichtig aus dem Wasser und legt sie auf ein Kucheltuch. Dann werden die Blätter mit der Fülle bestrichen, die Seiten eingeschlagen und zusammengerollt.

man glaubt! Erhöht wird das Spiel für größere Kinder, wenn die Spielleiter einige fehlerhafte Einzeichnungen machen.

Die Flußstrecke und andere Schreibspiele

Ist ein schöner, langer Zettel da? Nun schreiben wir einmal eine Flußstrecke — es kann auch eine Gebirgs- oder Nationalstrecke sein!



Archivbild

Drel von der Sandstelle

mündet! Fehler ergeben Strafrichte oder Pfandbüßen. Erhöhen kann man das Spiel, indem man es zu einem Glücksspiel umwandelt.

Auch „Kuffay korrigieren“ macht den Kindern viel Freude. Alle Spielteilnehmer schreiben ein paar Sätze auf und versehen die Worte mit möglichst originellen Fehlern.

Alle solche Spiele, die das Schulwissen unmerklich befestigen, ohne den Charakter eines unterhaltenden, lustigen Spiels einzubüßen, sind fast wirksamer als die Schulbücher.

Was die Frau gern liest: Mode- und Haushaltbücher

Die um die Wende vom Sommer zum Herbst alljährlich im Gefolge der Mode auftauchenden Neuerungen sind heute von besonderer Reichhaltigkeit.

Beyers Modeführer Band I

hat die Besonderheiten und Neuheiten der Damenkleidung für jede Tageszeit und jede Gelegenheit in insgesamt 20 Vorschlägen einprägsam zusammengefaßt.

Band II zeigt Kinderkleidung

für Bubens und Mädels verschiedenen Alters. Die 200 Abbildungen, wovon 32 Schnittle auf dem beiliegenden Schnittbogen enthalten sind, werden den Müttern manche nette Anregung für die Auswahl der Kleider ihrer Kinder geben.

reizvollen Vorschläge in dem mit zweifarbigen feinem Umschlag ausgestatteten Heft:

Das deutsche Kinderkleid

zeitlos und in einigen Jahren gewiß noch so aut zu brauchen, wie heute. Herausgegeben vom Verband „Deutsche Frauenkultur“

Wolle im Schnee

Ohne Wollwachen ist die Winterkleidung nicht vollständig. Wer gar Wintersport treibt wird gerne zu Nummer 348 der Buntten Handarbeitsblätter von Beyers greifen und sich von diesem Heft beim Handarbeiten beraten lassen.

Woll-Allerlei für Mode und Heim

gedacht. Gestricke und gehäkelte Kleinigkeiten die mithelfen, dem Aufbau eine gemütliche, persönliche Note zu geben, sind hier in Fülle

enthalten. Ihre Herstellung ist ein Zeitvertreib, ihre freundliche Wirkung bei richtiger Verwendung nicht zu unterschätzen.

Die Mode in fünf Jahrhunderten

ist ein aufschlußreiches, billiges Büchlein, das ohne viel Zeitverlust mit klugen Worten und hübschen, zum Teil sehr wertvollen Bildern die Grundzüge der Mode in den letzten Jahrhunderten verstehen lehrt.

Nun noch ein Buch vom Beyer-Verlag aus der „Goldenen Reihe“, das der Hausfrau und der Mutter viele wertvolle Hinweise gibt und anerkannt ist: Freude ins Haus zu tragen:

Familienfeste fröhlich feiern

Nicht jeder hat von sich aus das Talent, Feiern auch wirklich festlich und feierlich zu gestalten; mit gut Essen und Trinken ist's nämlich nicht getan.

lung zu geben. Kleine Aufmerksamkeit, den Kindern dem Gatten oder sonstigen Verwandten erwiesen, gewinnen an solchen Tagen besonderes Gewicht.



Brüderchen und Schwestern — zwei Mannheimer Kinder am Wasserturm

Aufn.: Schreiber



Eine ganze Stadt unter Denkmalschutz

Die „unberührbare“ Stadt — In Toledo durfte kein Stein verändert werden

Es ist ein grausamer Witz der Geschichte un-

Zeitalter des Verkehrs bisher unbekannt

mit seinem blumenbunten Garten, wo dem

Vor etwa einem Jahr ging eine inzwischen

Doch in dieser Stadt schien die Zeit stehen

Hier, in Toledo, hatten auch die letzten



Der Alcazar zu Toledo

Weithild (M)

Eine Ansicht des Alcazars aus der Zeit vor dem Bürger-

Aufstufgeschichte. Dieser Beschluß bedeutete

Tiroler Schuhplattler besuchen Eduard VIII.

Deutsche Volkstänze am britischen Königshof

Lieben Tiroler Bauernburgen aus Aibühel

ten, tanzten und tanzten die Tiroler munter

Als König Eduard VIII. noch der Prinz of

Run sind die Aibühler wieder in die Heimat



Vom Hauptkampftag der Herbstmanöver unserer Wehrmacht

Weithild (M)

Es war ein großes Erlebnis für die Gäste,

Ein Paradies der deutschen Tierwelt ist da

Der Park der deutschen Tierwelt

Ein Zoo, der nur einheimische Gäste beherbergt / Ein Plan der Stadt Augsburg

Einen bemerkenswerten Plan hat die Stadt

im Entschieden begriffen, das jeder einzelnen

Die Biene im Tierpark

Da sind auch noch die Tiere des Wassers,

Die Biene im Tierpark

Siebi! man kleine Daisliche sich in einer

Zusammen mit reichem Bilderdruck erschienene



Jolanthe im Belwagen

Weithild (M)

Bücherecke

Deitere Variationen über ein Thema — das sind die

Drei weitere Einakter über dasselbe Thema: Liebe

„Die Wacht“, Monatschrift, Antikliches Organ der

Besonderes Interesse dürfte für die Mannheim

„Unsere Heimat.“ Wätter für saarländisch-pfälzisches

Zusammen mit reichem Bilderdruck erschienene

Walter Friedlingsdorf: Der Student Werner Carriger.

Der stehverretende Gaupropagandaleiter Köln-Nachen



Die große Komikergarde tritt an!

Paul Hörbiger • Hans Moser • Hans Richter  
Heinz Salfner • Max Gülstorff • P. Henckels

In dem neuen Tobis-Europa-Lustspiel:

# Schabernack

Ein Film um ein verrücktes Hotel!

mit Trude Marlen • Regie: E. W. Emo

Ein Film aus einem Guß, mit einer Fülle reizender Situationen, ein Trommelfeuer zündender Wortpointen u. vieler komischer Einfälle!

**Das Lustspiel unter vielen!**

Vorprogramm: „Terrier“ ein herrlicher Film für alle Tierfreunde und die neueste Bavaria-Tonwoche

Anfangszeiten: **3.00 4.20 6.25 8.30**



Unter dem Motto: „Alles lacht“

ab heute

# ALHAMBRA

Gestatten Sie,  
daß wir  
vorstellen:

## Kriminal-Assistent

Harry Winkler, Berlin

Es ist

# Harry Piel

In seinem neuen abenteuerlichen Tobis-Rota Film

## 90 Minuten Aufenthalt!

### 3 Sensationen

sind die Gipfel dieses spannungsreichen Films:

**Ein Boxkampf** mit nicht weniger als 3 Kanonen des Boxrings

**Ein tollkühner Kampf mit einem Panther** und

**ein Duell zweier Autos**, die sich 300 m hoch über dem

Meere auf einer Gebirgsstraße in die Tiefe stoßen.

Im Vorprogramm:

**Aus dem Lande der Rätoromanen und die neueste Deulig-Tonwoche**



Anfangszeiten:

**3.00 4.30 6.30 8.35**

Ab heute

# SCHAUBURG



Ein nach wahren Begebenheiten verfaßter Spielfilm stärksten Formats, mit dem die Regie unter Einsatz künstlerischer und noch nie erlebter technischer Kräfte ein mitreißendes Filmwerk von tiefer Eindringlichkeit und unerhörten Ausmaßen schuf.

Ein Ufa-Großfilm mit  
**WILLY BIRGEL • LIDA BAAROVA**  
**IRENE VON MEYENDORFF • THEODOR LOOS**  
**RUDOLF FERNAU • HERBERT A. E. BOHME**  
**HEINZ WELZEL • PAUL DAHLKE**

Drehbuch: Leonhard Fürst • Musik: Harold M. Kirchstein  
Künstlerische Oberleitung: Hans Weidemann  
Herstellungsgruppe und Spielleitung: Karl Ritter  
Ufa-Kulturfilm „Wasser und Stahl“ • Ufa-Wochenschau

**Heute zum ersten Male**  
3.00 3.45 5.30 6.20 8.30 9.05

**UNIVERSUM**



**PALAST**  
LICHTSPIELE

**GLORIA**  
PALAST

Mittwoch letzter Tag!  
**2x Luise Ullrich**

in der großen Kriminaltragödie

## Schatten der Vergangenheit

Das ergreifende Schicksal der Schwestern Betty u. Helene Gall

In weiteren Hauptrollen:

Gustav Diehl - Lucie Höflich

Großes lustig. Vorprogramm

Anfang: 4.00, 6.10, 8.20 Uhr

Jugendl. nicht zugelassen!

**NEUER WEIN**



(SOB. Traubenmost)

trifft von heute ab während der Weinlese ständig frisch ein.

Liter **55 Pfg.**

Einzelverkauf in meinen Läden:  
Schwetzingerstraße 42 - G 3, 10  
R 3, 7 - Seckenheimerstraße 110

**Max Pfeiffer**

Weingroßhandlung Fernruf 441 28

Für Wirte rascheste Bedienung u. Sonderpreise

**CAPITOL**

Heute bis Donnerstag

## Weiß Ferdl

als Soldat in Zivil

In einem „echten“ Weiß-Ferdl-Film

Trude Hesterberg

Oskar Sima



## Befehl ist Befehl

Jugendliche zugelassen!

Lichtspielhaus **Müller**

Heute bis Donnerstag

die Kriminalsensation

## Ein seltsamer Gast

National-Theater Mannheim

Dienstag, 29. September 1936:

Vorstellung Nr. 26 Schülern, 5 Rr. 1

Nachmittagsvorstellung

**Sauft**

Anfang 13.30 Uhr Ende 17 Uhr

Dienstag, 29. September 1936:

Vorstellung Nr. 26

RS-Kulturgemeinde Mannheim

991, 259, 271, 321-335, 371, 381-389

Gruppe D Rr. 1-400, Gruppe E Rr. 301-600.

Eine beschränkte Anzahl Karten ist an der Theaterkasse erhältlich.

## Die Bohème

Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr



Heute Dienstag u. morgen Mittwoch

nachmittags und abends

Broich's große

## Modeschau

• Eintritt frei •

**SCALA**

Nur 3 Tage heute bis Donnerstag

Der deutsche Großfilm von ungeheurer Wucht und dramatisch explosiver Spannung

## Friesennot

Deutsches Schicksal auf russischer Erde

mit

Friedr. Kayssler, Jessie Virogh, Inkljinoff

Der Film, den jeder sehen muß!

Beginn: 4.00, 6.10, 8.10 Uhr

Jugend über 14 Jahren zugelassen!

Die Kammer in ihrer Bes...  
angenommen.  
Vertrauensfr...  
Auch die Kr...  
nahmen, beson...  
konstempfünger...  
genommen, eb...  
öffentlichen...  
(Kaiserkräftig...  
gen) und Kritik...  
Zu Artikel 2...  
Abgeordnete...  
Wiederaufwert...  
Dieser Abände...  
rung und dem...  
kämpft wird, u...  
geleitet. Die r...  
titel 22, 23, 24...  
nommen. Dan...  
die 2. Ähr u...  
eingetretie...  
genommen. V...  
beschloß die R...  
zu vertagen, u...  
lage, die inzw...  
nent zur Befun...  
Eine neue G...  
Die Kammer...  
begann, war T...  
Nach Annah...  
zweiten Abfch...  
die Beschlagne...  
Spekulation en...  
bekannt, daß...  
ter der Volksf...  
gierungsvorl...  
mungen über d...  
durch einen...  
sollen.  
Tanach soll...  
genber 1396...  
Reordnungs...  
rung der Preis...  
Kaufkraft des...  
Hierauf erf...  
u. a., die Kam...  
gen, aber die...  
tung nicht me...  
6. Mai hätten...  
Die Negler...  
Wirtschaft anz...  
ruf an das g...  
jedoch Erfolg...  
Ende August...  
Wirtschaft gef...  
sei aber unter...  
auswärts i...  
Sorgen erfüllt...  
Zusammenhan...  
die Einführun...  
Deutschlan...  
härten Nistun...  
die Verbreitun...  
reich. Alles die...  
gehört. Der...